

- 1. Die Stadt Schortens befürwortet die vom Heidmühler FC vorgeschlagene kostenintensive Baumaßnahme einer Sportanlage an der Schooster Straße und wird sich an den Gesamtkosten beteiligen. Haushaltsmittel sind entsprechend der Haushaltslage in die Finanzplanung der Stadt Schortens aufzunehmen. Konzept-, Finanz- und Fristenplanungen werden in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Schortens abgestimmt. Dieses gilt auch für die Frage, wer zukünftig Eigentümer der Sportanlage sein wird. Über die während der Nutzungsphase anfallenden Betriebskosten ist getrennt zu verhandeln.**
- 2. Nach Erreichen der Nutzungsreife dieser neuen Sportanlage für den Gesamtsportbetrieb an der Schooster Straße, wird die Nutzung der Sportanlage am Klosterpark eingestellt. Bis dahin gelten die im Nutzungsvertrag vom 10.03.03 getroffenen Vereinbarungen. Die Verkehrs- und Betriebssicherheit ist durch den Besitzer sicherzustellen.**

RM Eggert erklärt, dass der Rat sich seit über zwei Jahren mit dem Thema Verlagerung der Sportanlage Klosterpark nach Schoost beschäftigt. Die Anlage am Klosterpark ist nicht mehr als gut zu bezeichnen ist. Das Mehrzweckgebäude mit Duschen und Umkleiden ist in keinem guten Zustand, der Schlackeplatz ist kaum mehr bespielbar und die gesamte Anlage ist nicht mehr ausreichend für einen vernünftigen Spiel- und Trainingsbetrieb. Der HFC selbst ist ebenfalls daran interessiert, eine Lösung zu finden. Diese scheint mit der Verlagerung möglich zu sein. Das kostet natürlich Geld, Geld, das die Stadt Schortens momentan und wohl auf Sicht gesehen nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung hat. Das bedeutet aber nicht, dass es nicht erlaubt sein darf, über Alternativen nachzudenken und diese Alternativen gilt es zu finden. Hierzu benötigt der HFC ein deutliches Votum der Stadt Schortens und der politischen Gremien. Nur so ist es sinnvoll, nach anderen Lösungen zu suchen. So lange nicht klar ist, wie die Zukunft der möglichen Sportanlage Schoost aussieht, ist es müßig, sich Gedanken zu machen über rechtliche oder sonstige Fragen. Erst wenn eine konkrete Anfrage vorliegt, ist es Zeit, darüber zu beraten. Jetzt geht es darum, ein Signal zu setzen und damit sollte nicht zu lange gewartet werden. Die Stadt wird Geld in die Hand nehmen müssen, denn über kurz oder lang wird das Sanitärgebäude renoviert werden müssen und er findet es sinnvoller, dieses Geld in Schoost zu investieren als am Klosterpark.

RM Schüder erklärt, dass es natürlich für alle eine Bereicherung wäre, wenn die Stadt eine Sportanlage in Schoost bekommen könnte. Aber in Zeiten, in denen alle, Land und Bund, unter einer nie da gewesenen Verschuldung leiden, halten Ihre Fraktion und die Linke es für eine Illusion, eine solche Anlage, die mehrere Millionen Euro kosten soll, in den nächsten Jahren zu realisieren. Eine Finanzierungsbeteiligung der Stadt, egal in welcher Millionenhöhe, gedeckelt auf 2,26 Mio. € oder nicht, ist ihres Erachtens ebenfalls eine Überforderung der finanziellen Möglichkeiten. Um jeden Euro, den man sparen könnte, wird in der nächsten Zeit gekämpft. Aber hier wird die Illusion genährt, dass die Stadt in den nächsten Jahren zum großen Geld kommen wird und sich eine solche Sportanlage leisten kann. Das gilt auch für die nachfolgenden Beschlussempfehlungen, die zwar vage gehalten sind aber irgendwann mal soll an eine Sanierung oder Erweiterung erfolgen. Das wird ihre Fraktion mittragen, aber beim Beschluss der Verlagerung der Sportanlage Klosterpark sieht das anders aus. Mit diesem Beschluss wird eine Sanierung der vorhandenen Anlage nicht mehr verfolgt werden und ihr weiterer Verfall ist damit beschlossen, auch wenn von Sicherstellen der Verkehrs- und Betriebssicherheit gesprochen wird. Deshalb lehnt ihre Fraktion die Verlagerung ab.

Die BfB-Fraktion hat mit Schreiben vom 10. 12. 09 folgenden Antrag gestellt:

„Die laut Planungsbüro Pätzold & Snowadsky erheblichen Mehrkosten von geschätzt 1 bis 2 Mio. € eines vom HFC favorisierten Umzugs an die Schooster Straße gegenüber einer Sanierung und Erweiterung der Anlage am Klosterpark können nicht von den Bürgern der Stadt aufgefangen werden, sondern müssen durch Zuschüsse Dritter und vom HFC getragen werden. Die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Schortens wird daher auf den Betrag gedeckelt, den eine Sanierung und Erweiterung der Sportanlage am Klosterpark laut Pätzold & Snowadsky kosten würde, nämlich auf den Maximalbetrag von 2,26 Mio. €.“

RM Just erklärt hierzu, dass man an die finanziellen Möglichkeiten der Stadt denken muss und diese sind beschränkt. Seinerzeit, als man begann sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen, war Konsens unter den im Rat vertretenen Parteien und Fraktionen, dass eine mögliche Verlagerung der Sportanlage Klosterpark an einen anderen Ort nicht mehr kosten dürfte, als eine Sanierung und Erweiterung am bisherigen Standort Klosterpark selbst. Und in Erinnerung an diesen gemeinsamen Ausgangspunkt hat

seine Fraktion den Ergänzungsantrag gestellt, den Zuschuss der Stadt auf 2,26 Mio. € zu begrenzen. Das sind die Kosten, die das beauftragte Büro Pätzold & Snowadski für eine Sanierung und Erweiterung der Anlage im Klosterpark inkl. Kunstrasenplatz und neuem Funktionsgebäude ermittelt hat. Eine Verlegung würde lt. diesem Büro zwischen 1,5 und 2 Mio. € mehr kosten. Diese Mehrkosten können den Bürgern der Stadt nicht zugemutet werden. Sie müssten entweder durch Zuschüsse von dritter Seite oder vom HFC selbst getragen werden. Die Stadt sollte ihren Zuschuss deckeln auf die Kosten der Erweiterung der Sanierung der Anlage am Standort Klosterpark selbst auf 2,26 Mio. €, so wie das Ausgangspunkt und Konsens war.

RM Eggerichs erklärt, dass die Stadt sich in der Vergangenheit immer bemüht hat, den Sport treibenden Vereinen und den Schulen gute Bedingungen zu schaffen, sei es durch die Bereitstellung von Sportstätten und -geräten oder durch finanzielle Förderung in unterschiedlicher Weise. Vor diesem Hintergrund gibt es bezügl. des Zieles, also einer Verlegung des Sportplatzes Klosterpark zur Schooster Straße, keine wesentlichen Differenzen. Wohl aber bezügl. des Erreichens dieses Zieles. Die von der Verwaltung vorgelegte Beschlussempfehlung ist seiner Fraktion teilweise zu vage. Der Bürger hat ein Recht darauf, frühzeitig zu erfahren, was mit seinen Steuergeldern geschieht. Vor allem in diesen Zeiten, wenn an vielen anderen Stellen Maßnahmen wegen Geldmangel verschoben werden. Die möglichen Kosten sind seit mehr als einem Jahr bekannt. Zumindest in der Begründung hätte stehen müssen, was die Maßnahme kostet, genauso wie es bei den Vorhaben Sillenstede und Middelsfähr in der Begründung steht. Es wurde in der Vergangenheit viel von Zuschüssen und Sponsoren geredet. Er fragt sich, wenn der HFC mitteilt, dass er einen sechsstelligen Betrag erhält mit der Maßgabe Baubeginn innerhalb eines Jahres, ob dann der Satz bezüglich der Haushaltslage noch gilt. Seine Fraktion hat in ihrem Antrag Vorschläge gemacht bezüglich der Kriterien einer ausreichenden Haushaltslage. Des Weiteren sollte mit diesem Antrag eine Gleichbehandlung der Vereine durch eine Prioritätenliste erreicht werden. Grundsatz war die Sicherung des Trainings- und Spielbetriebs, denn nicht die Anzahl der Mitglieder ist entscheidend, sondern die Anzahl der Mannschaften. Auch Sponsorengelder sollten diesen Antrag nicht infrage stellen. Zum BfB-Antrag erklärt er, dass die Stadt Bauherr ist, sich also selbst keinen Zuschuss zahlen kann. Es kann also nur ein bestimmter Betrag festgelegt werden, über den hinaus man nicht mehr ausgeben will. Seiner Meinung nach wäre es wesentlich besser, wenn der HFC der Bauherr wäre, seine Zuschüsse erhält und die Stadt die Vereinsrichtlinien anwenden könnte. Vor dem Hintergrund der Finanzkrise und einer ernsthaften Anwendung der Doppick kann es noch lange dauern, bis die Maßnahmen in Angriff genommen werden können. So wird wahrscheinlich der nächste und vielleicht übernächste Rat damit belastet und deshalb darf man sich nicht mit einer Absichtserklärung zufrieden geben, auch im Interesse des Vereins. Niemand weiß, wie die Räte in den nächsten beiden Wahlperioden zusammengesetzt sind. Ob sich dann irgendjemand noch an die Absichtserklärung erinnert oder sie halten kann, ist fraglich. Wenn aber gemeinsam ein Grundsatz gefunden werden würde, wäre es wesentlich einfacher für die nächsten Räte und für den HFC. Der Antrag seiner Fraktion wurde im Ausschuss abgelehnt, weil er zu detailliert war. Seine Fraktion lehnt den vorliegenden Beschlussvorschlag ab, da er nicht detailliert genug ist.

RM Homfeldt erklärt, dass das, was hier jetzt gerade passiert, leider genau das ist, was grundsätzlich große Projekte im Keim erstickt. Bevor man genaue Kenntnis von den Dingen hat, wird angefangen, Details oder gar Deckelungen zu diskutieren, die zum derzeitigen Stand des Verfahrens absolut irrelevant sind. Der HFC ist kein Bittsteller der Stadt, sondern er versteht sich als Partner. Um dem Partner HFC zu ermöglichen, die Themen Sponsoring, Unterstützung und Bezuschussung überhaupt abklären zu können, damit man belastbare Zahlen bekommt, braucht er vom Partner Stadt das Signal der Befürwortung für dieses Projekt. Dieser Beschluss heute ist Voraussetzung, dass der HC als Partner der Stadt seinen Teil beitragen kann. Solange man diesen Teil nicht kennt, macht es überhaupt keinen Sinn, irgendwelche Deckelungen festzulegen. Es ist nicht einmal bekannt, ob die Stadt die 2,26 Mio. € haben wird und deswegen macht es keinen Sinn, hier mit Zahlen um sich zu werfen und die Öffentlichkeit, die Vereinsmitglieder oder die Politik damit zu verunsichern. Heute geht es darum, eine verbindliche Absichtserklärung abzugeben, denn die braucht der HFC jetzt. Es wäre fahrlässig, diese Absichtserklärung nicht abzugeben, denn Kosten werden so oder so auf die Stadt zukommen. Die Stadt steht dem HFC gegenüber ohnehin in der Verantwortung, weil die Sportanlage Klosterpark einer umfassenden Sanierung bedarf. Von daher ist es doch nur richtig, Steuergelder so intelligent wie möglich auszugeben und alle vorhandenen Optionen zu prüfen. Neben der Sanierung ist die Option Verlagerung an die Schooster Straße im Gespräch und das wird jetzt geprüft. In der

momentanen Phase werden zunächst Fakten gesammelt. Auch der HFC muss jetzt prüfen, welchen Beitrag er als Verein leisten kann und erst, wenn das bekannt ist, kann sich die Stadt positionieren. Wenn belastbare Zahlen vorliegen, kann man auch darüber diskutieren. Deswegen bittet er darum, aufzuhören zu diesem frühen Zeitpunkt über irgendwelche Summen zu diskutieren, die am Ende alle nicht stimmen werden. Die Stadt sollte ihrer Verantwortung dem HFC und auch den anderen Vereinen gegenüber gerecht werden und zum Ausdruck bringen, dass sie sie unterstützt und in die Lage versetzt, dass sie ihren Teil erbringen können.

RM Schwitters erklärt, dass sie den Ausführungen von RM Homfeldt eigentlich nichts hinzuzufügen hat. Dennoch möchte sie ganz klar sagen, dass ihre Fraktion voll hinter diesem Grundsatzbeschluss der Verlagerung steht. Für sie ist es wichtig, dass der größte Verein in der Stadt Schortens diese Planungssicherheit bekommt und das geht nur, wenn diese verbindliche Absichtserklärung auch abgegeben wird, damit ein schlüssiges Konzept erstellt werden kann.

RM Schauderna erklärt, dass nicht beschlossen wird, was RM Homfeldt gerade ausgeführt hat, sondern es wird beschlossen, dass die Stadt Schortens dieses Vorhaben befürwortet und sich an den Gesamtkosten beteiligen wird, wenn die Finanzlage das zulässt. Den Antrag der BfB-Fraktion auf Kostendeckelung kann er nachvollziehen. Für ihn ist die ganze Angelegenheit schon zu konkret. Generell ist er der Meinung, dass die Sportanlage am Klosterpark gut aufgehoben ist, auch wenn sie in keinem guten Zustand ist. Man kann besser die Sportanlage in den nächsten Jahre Stück für Stück vernünftig in Stand bringen und falls irgendwann einmal 500.000 € zur Verfügung stehen, könnte auch ein neues Gebäude erstellt werden. Das Geld kommt vielleicht eher zusammen als die 2, 3 oder 4 Mio. € für eine neue Anlage.

Nach weiteren Diskussionsbeiträgen der RM Just, Homfeldt, Torkler, Eggerichs, Eggers und Labeschautzki wird wie folgt beschlossen:

1. Antrag der BfB-Fraktion

Dieser Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

2. Beschlussvorschlag des Fachausschusses

Der vorstehende Vorschlag wird mehrheitlich beschlossen.

RM Schüder für die Gruppe Bündnis 90/Die Grünen-Das Linksbündnis, RM Just für die BfB-Fraktion und RM Torkler für die SPD-Fraktion bitten im Protokoll zu vermerken, dass ihre Gruppe bzw. Fraktionen gegen diesen Beschluss gestimmt haben.